

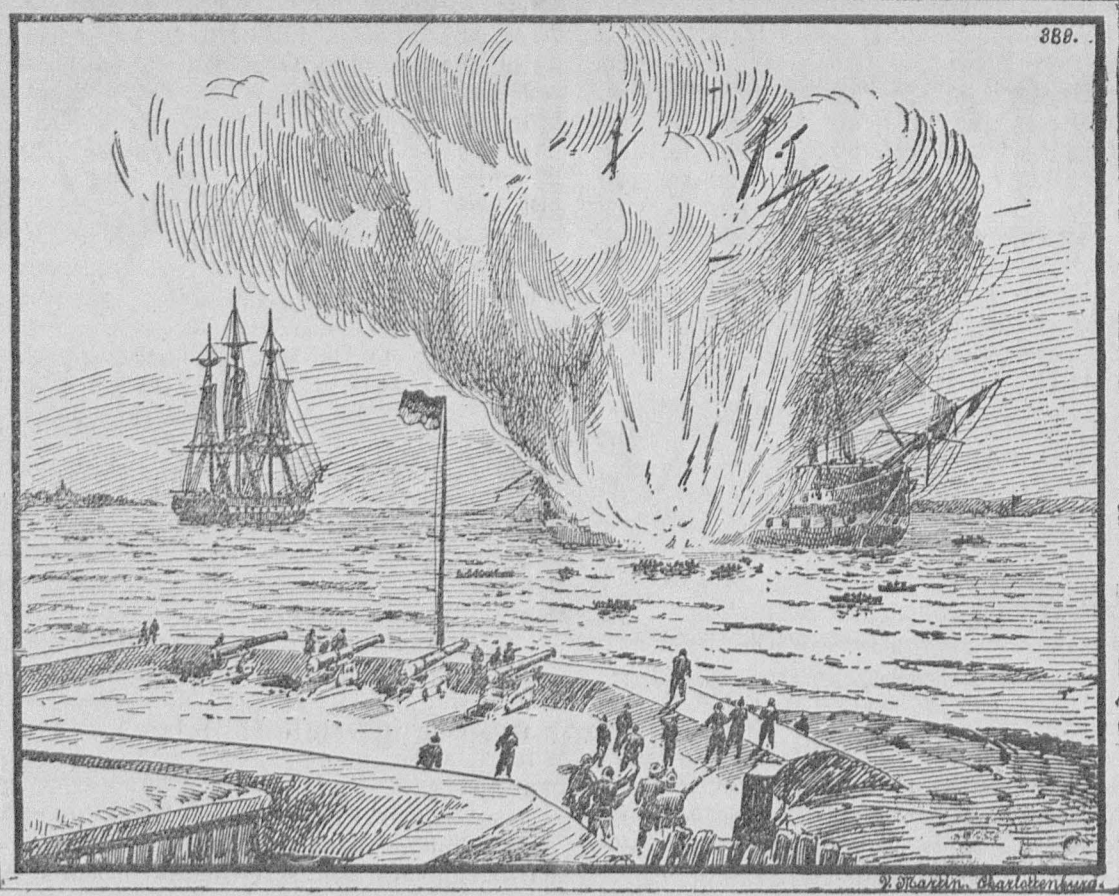


A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

22

„Christian VIII.“

In beistehend abgedrucktem Bilde ist der Moment wiedergegeben, in welchem das stolze Linienschiff „Christian VIII.“ von 84 Geschützen am Abend der Schlacht bei Ederförde dem 5. April 1849 infolge des im Verlaufe des Kampfes an Bord ausgebrochenen Feuers in die Luft flog und über 90 Menschen unter seinen Trümmern begrub.



darauf einer dichten Rauchwolke, die sich über das Wasser lagerte, Platz zu machen. Nach der Explosion war von dem stolzen Linienschiff nur noch der im Wasser befindliche Theil des Rumpfes sichtbar.

Mit dieser Katastrophe endete der Gründonnerstag des Jahres 1849, der für ewige Zeiten ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Herzogthümer bilden wird.

Der Tag von Ederförde.

Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

(Schluß).

Inzwischen hatten sich die Dänen eingeschossen und nun richteten ihre Kugeln in den Schanzen schweren Schaden an. Gar bald waren einige der Geschütze demontiert und nur unter den größten Anstrengungen und mit Hilfe eines Zuges vom dritten Reservebataillon konnten die Geschütze wieder schußfähig gemacht werden; aber bei jedem Schusse wurden die Geschützbettungen — Bohlen, auf dem die Geschütze ruhten — wieder zerstört.

zehnpfünder der Südschanze. Zu diesen gestellten sich vier Nassauer Feldgeschütze, und bald hatten die letzteren durch Granatfeuer die aufgesetzten Segel so zerfetzt, daß die Schiffe die Dampfschiffe „Hella“ und „Gehsir“ heranriesen. Aber beide wurden sofort von der Südschanze zurückgetrieben und verließen im Verein mit der „Galathea“ den Kampflplatz.

„A la guerre, comme a la guerre!“ Ich gehöre nicht zu denen, welche die Dänen verdammten würden, falls sie ihre Drohung ausgeführt hätten. Der Begriff „Völkerecht“ ist sehr schön, aber oft veräußert unpraktisch, wo es die eigene Haut gilt.

Der Hochzeitstag.

Roman von S. Palmé-Paysen.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Lieutenant Flemming starrte Gijela so unverwandt an, daß sie sich der Frage nicht enthalten konnte: „Woran denken Sie, was ist Ihnen?“ „Das darf ich Ihnen ja nicht sagen“, antwortete er schnell.

Gijela sah ihn mit einem schnellen, klugen Blicke an. Sie verstand ihn plötzlich. Er ist ein unverbeßerlicher Kurmacher, dachte sie bei sich, ich muß ihm seine Schmeicheleien durchaus abgewöhnen. Ein Zug von Schelmerei, der früher sehr oft mit einem herzigen Lächeln um ihre Lippen treten konnte, kam auch jetzt, ihr Antlitz erhellend, darin zum Ausdruck.

„Oh, nicht denkbar? Warum nicht?“ klang es hochmüthig zurück. „Weil ich armer Teufel mir Schlimmeres nicht bewußt bin als: in Demuth zur Sonne hinauf geblickt zu haben.“

Wette flogen die Boote, um zunächst die Verwundeten an Bord zu bringen. Preußen hatte sich an Bord des Linienschiffes begeben, um die Rettungsarbeiten zu leiten und zu beschleunigen.

Erst am Morgen des Charfreitags, als die Ederförder in vollen, hellen Haufen in der Kirche zogen, um dem Altvater dorten zu danken, konnten Jungmann und seine Tapferen voll die Erfolge und Zerstörungen des 5. übersehen. Ueberall war der Strand besät mit Schiffstrümmern, Waffen, Geschützen und Leichen.

Die Tapferen der Tapfersten von Ederförde wurden durch Beförderung belohnt. Jungmann wurde zum Major, Stinde zum Leutnant und Harries zum Fähnrich befördert.

Für die Kämpfe des Jahres 1849 ist Ederförde die Vorbildung der Ruhmesstage von Kolding und Fredericia. Unsere deutsche Geschichte bietet durch Jahrhunderte im Ganzen ein wenig rühmliches Bild.

Aber die einzelnen Stämme zeigen bald hier, bald dort ruhmvolle Einzelbilder, die jüngst von hoher Stelle als zu pflanzende Traditionen bezeichnet worden. Wir Schleswig-Holsteiner haben solche Traditionen erst aus jüngster Zeit aufzuweisen; aber stolz sind wir auf den Tag von Ederförde.

In diesen Tagen vor ca. 25 Jahren wurde in einem weltverlorenen Winkel unserer Heimath auch für die 48er ein Denkstein errichtet. Von der Hand eines alten Freundes, zu dessen Füßen sitzend ich mir oft von 1848 habe erzählen lassen, geschrieben, stehen etwa folgende Verse darauf:

Schlaf! sanft! Und durstet Ihr den vollen Glanz nicht schauen, Ihr starbt in Hoffnung, starbt in dem Vertrauen: Gott läßt uns nimmer!

Deutsches Reich.

Wie das „B. L.“ meldet, hatte Prinz Alexander Croy-Duelmen, Oberleutnant im 8. Dragoner-Regiment in Pardubitz mit seinem Oberleutnant ein Duell, zuerst auf Pistolen, dann auf Säbel. Der Prinz ist schwer verwundet, der Oberleutnant nur leicht verletzt.

den Lieutenant, die Zügel des Pferdes fassen zu lassen. „So“, rief sie, nun komm, Wildling! Wildling komm!“ und immer wieder mit lodender, fröhlicher Stimme: „Wildling komm!“ dabei dem Pferde die Hand entgegenstreckend.

Gleich darauf ritten beide langsam den Feldweg entlang, zu dessen Seiten in üppiger Pracht, dort die goldige Lehre des Roggens reifte, dort des noch grünen Hafers zierliche Rispe, mit allen den flimmernden, zitternden Körnchen daran. Ueberall die gleiche Fruchtbarkeit hügelauflauf und hinab in manchfaltiger Pracht, violett und silbergrau und goldigsonnig.

„Es steht eine gute Ernte bevor“, bemerkte Gijela, mit Kennerblick über die segensreichen Halmenfelder schauend, „unsere Leute dahem haben je schön, aber herrlicher werden von einem weissen wie wohin sie hatte sie tragen, behnten jemand f Verlassen damit au sich bereit bedurfte alle Kon leit die i nach erfu für den bewegli barte. Die wächserne Und helle, fo älter in so leicht Bach, de munter d über die Fröhliche Reth wa ihm wo

Aus amliche Am 13. von ihre bei Apia der Stre länder, s Partei b amerikan das Bon Apia. Eine Gefechte ohne bef Verluste, der Land beim Br das deut das We Baitele Eine Kaiser i Wert in zug für und sonst bestimmt, eine Brei „Kleier i mit einer neuerer eine Ber zuläßt. Der gemeldet, den die i nomme zu erste Vertrags Deutschla sei in Lon grundsätz nicht wah nische Kal obenowe Luftschiff habe. D Deutschen Camoaa gemacht, die Borde zügliche i Aus sammlich arbeiten, Proviant stellen d Sprache unterlagt auf der C polnische Verbot nach sich. Die erfährt, nachem marokkoni ich numm der ihr g deutscher anprüche gemessen beständig durch Za befriedige Kaiser Die „Mi haben je schön, aber herrlicher werden von einem weissen wie wohin sie hatte sie tragen, behnten jemand f Verlassen damit au sich bereit bedurfte alle Kon leit die i nach erfu für den bewegli barte. Die wächserne Und helle, fo älter in so leicht Bach, de munter d über die Fröhliche Reth wa ihm wo



